

Die Messengesellschaft AFAG setzt auf Mobilität und Produktivität mit Wyse Winterm Terminals



Das Unternehmen

Die bereits im Jahre 1948 gegründete Afag hat ihren Hauptsitz in Nürnberg und unterhält Niederlassungen in Berlin, Augsburg und Wendelstein. Das Unternehmen erzielt ein jährliches Umsatzvolumen von knapp 60 Millionen DM und beschäftigt 67 ständige Mitarbeiter sowie zahlreiche Freelancer. Seit der Firmengründung wurden unter Afag-Regie mehr als 600 Fachmessen, Fachausstellungen und Ausstellungen realisiert. Allein im Jahr 1997 hat das Unternehmen acht Fach- und sieben Verbrauchermessen beziehungsweise Regionalausstellungen durchgeführt. Die Veranstaltungen zählten insgesamt mehr als eine Million Besucher und 5.067 Aussteller auf einer Bruttoausstellungsfläche von knapp 500.000 Quadratmetern.

Die Afag ist heute der größte private Veranstalter von Messen, Ausstellungen und Fachausstellungen in Deutschland und maßgebliches Mitglied vieler Fachgremien

wie FAMA (Fachverband Messen und Ausstellungen e.V.), FKM (Gesellschaft zur freiwilligen Kontrolle von Messe- und Ausstellungszahlen) und AUMA (Ausstellungs- und Messeausschuß der Deutschen Wirtschaft e.V.). Außerdem hat das Traditionsunternehmen in vielerlei Hinsicht Vorreiterrollen übernommen. So wurde schon zu Beginn der 80er Jahre ein innovatives, bis heute vielfach von anderen Veranstaltern kopiertes Messeumweltkonzept eingeführt und frühzeitig auf innovative Technologien gesetzt. Die Afag gehörte beispielsweise zu den ersten deutschen Messeveranstaltern, die Informationen via Internet bereit stellten.

Die Problemstellung

Das unternehmenseigene Equipment der Afag umfasst einen enormen Materialbestand. Allein der Fundus des Mero-Messebausystems besteht aus mehr als 210.000 Positionen. Werkstätten und Lager des Messespezialisten sind deshalb mit 5.000 Quadratmetern Gesamtfläche

großzügig dimensioniert. Für den Transport des umfangreichen Messeequipments steht ein firmeneigener Fuhrpark zur Verfügung. Natürlich verfügt die Afag seit vielen Jahren über eine moderne IT-Infrastruktur, die zuletzt in ein "State-of-the-Art" Netzwerksystem mündete. Aufgrund der besonderen Ansprüche, insbesondere ein Höchstmaß an Mobilität, zeigte dieses System jedoch im Lauf der letzten Jahre einige Mängel. So verursachte der notwendige Transport und die lokale Einrichtung der mobilen "Messeinformationssysteme" nach Ansicht des damaligen Afag EDV-Leiters Jörg Warm einen zu großen Aufwand.

Der Status quo vor Beginn der Implementierung des neuen Systems bot ein sehr heterogenes Bild. So setzte das Unternehmen insgesamt vier verschiedene Netzwerke und diverse Betriebssysteme für Server und Workstations ein und verzeichnete (zu) hohe Kosten für Wartung und Pflege. Auf den ersten Blick schien deshalb festzustehen, dass sich diese



Infrastruktur nicht wunschgemäß anpassen ließ. Insbesondere bei dem anspruchsvollen Auftrag, den das Unternehmen für die IT-Abteilung formulierte: Zusammenfassung aller Standorte bei gleichzeitiger Vereinfachung der internen Kommunikation sowie Anbindung beziehungsweise Migration der bestehenden Infrastruktur. Jeder Mitarbeiter soll von jedem Standort aus (auch mobil) Zugriff auf alle IT- und TK-Systeme bekommen und unabhängig von seinem jeweiligen Einsatzort, transparent erreichbar sein. Als Implementierungszeitraum stellte sich das Unternehmen drei Monate vor.

Die Lösung

Es zeichnete sich deshalb schnell ab, dass hierfür neue Hardware- und Softwarestrukturen an allen Standorten benötigt werden. Schließlich nahm die IT-Leitung weitere anspruchsvolle Themen in das Pflichtenheft der neuen Lösung auf: zentrale Administration der gesamten IT und gleichzeitig Schließen der Sicherheitslücken des alten Systems. Daneben sollte das herkömmliche TK-Konzept durch moderne IP-basierte Telefonie abgelöst werden und Aussenstellen wie mobile Einheiten mit geringen Kosten über ein WAN eingebunden werden. Insgesamt legte man den Fokus auf höchstmögliche Flexibilität und Mobilität. Damit sollten insbesondere Applikationen schneller und einfacher bereit gestellt werden können, die von den mobilen Einheiten des Messeunternehmens an wechselnden Einsatzorten benötigt werden.

Die Lösung der Gesamtproblematik sahen die Afag IT-Profis in einer "Rezentralisierung aller Funktionen und Anwendungen", also in einer mehr oder weniger vollständigen Abwendung von den herkömmlich vernetzten Systemen. Dies bedeutete, dass es künftig keine PCs mit lokalen Applikationen im mobilen Messeinsatz geben sollte. Im Mittelpunkt der neuen Infrastruktur stand deshalb ein Terminalserver-Konzept mit intelligenten Wyse Winterm Terminals. Für die Realisierung des Konzepts entschied

sich Afag für Schuster & Walther, ein erfahrenes Nürnberger Systemhaus und Wyse Winterm VAR-Partner. Hierfür ausschlaggebend waren, neben den nachweisbaren Erfahrungen und Ressourcen des IT-Spezialisten, die Fähigkeit, auch Randfelder des Projekts abzudecken. So verfügt Schuster & Walther über umfangreiches Know-how in den Bereichen Firewall/Security, Datensicherung und Kommunikationslösungen. Zusammen mit den kompetenten Mitarbeitern des Systemhauses galt es noch zahlreiche Details der neuen Konfiguration zu klären. Dabei fiel die Entscheidung für eine geeignete Systemsoftwarebasis schnell zu Gunsten von Citrix Metaframe und Microsoft Windows 2000, die innerhalb einer Serverfarm in der Afag Technikzentrale zum Einsatz kommen sollten. Um ganz sicher zu gehen, besuchte man zunächst ein ähnlich konfiguriertes Produktivsystem und überzeugte sich dort endgültig von der Richtigkeit des Grundkonzepts. Insgesamt umfasste die Planung zudem den Aufbau eines VPN (WAN Frame Relay Intra Select), das auch für VoIP-Anwendungen eingesetzt werden sollte. In einem nächsten Schritt wurde ein Pilotsystem mit Echtdateien und allen täglich benötigten Applikationen aufgebaut. Dabei wurden nur geringe Ressourcen und lediglich sechs bis neun Wyse Winterm Terminals eingesetzt.

Die Vorteile

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase wurde das neue Konzept endgültig in die Tat umgesetzt. Heute arbeitet bei Afag in der Wendelsteiner Technikzentrale eine Serverfarm mit insgesamt sieben Servern für die Citrix-Applikationen, Standardanwendungen, Messespezialsoftware, Datenbanken sowie Firewall und Virenschutzanwendungen. Die strukturiert verkabelte (CAT-6) Topologie teilt sich in zwei LANs und ein WAN auf, über das Nürnberg, Berlin und Augsburg sowie temporäre Standorte wie Würzburg eingebunden sind. Für die drahtlose Kommunikation wird darüber hinaus ein

Cisco 350 Funk-LAN eingesetzt, während die interne Telefonie, wie geplant, über VoIP abgewickelt wird.

Die Afag ist mit Verlauf und Ergebnis des gesamten Projektes mehr als zufrieden und freut sich über Kosteneinsparungen und höhere Produktivität. "Andere Lösungen hätten uns mehr als das Doppelte gekostet," kommentiert der Afag IT-Leiter das Projektergebnis. "Wir haben den extrem ehrgeizig gesteckten Zeitrahmen nur um einen einzigen Monat überschritten, haben also das ganze Projekt in sagenhaft kurzen vier Monaten abgeschlossen. Das neue System hat in allen Bereichen während der CONSUMENTA 2001, Süddeutschlands größter Verbraucherausstellung mit ca. 220000 Besuchern, seine "Feuertaufe" bestanden. Hier konnte das erste mal im Echtbetrieb die komplette Ausstellerabwicklung über Funk-LAN realisiert werden. Den Kostenrahmen haben wir lediglich um ein Prozent, also fast nicht messbar, überschritten. Natürlich ist die Infrastruktur der Afag aber keineswegs "fertig", sondern wird laufend den wachsenden Bedürfnissen der Messefirma angepasst. Was die Terminals betrifft, die hier bei Kunden zum Einsatz kommen könnten, hat der IT-Leiter eine klare Empfehlung: "Ich jedenfalls würde Wyse Winterm Terminals nehmen. Das entspricht auch unserem Firmenmotto - Qualität statt Gewinnmaximierung."

Technische Einzelheiten

- Applikationen: Microsoft Office, Oracle, Messe-Spezialsoftware, Access-Datenbanken für Buchhaltungssoftware und Kartenvorverkauf, AutoCAD, diverse Kleinstapplikationen
- Anzahl der Anwender: im Normalbetrieb ca. 60
- Modell: WT 3360LE
- Betriebssystem: Windows 2000 (Server Edition), Citrix MetaFrame
- Netzwerk: geschwitchtes Netz, 100 Mbit/s, TP-Verkabelung und Einsatz von Cisco Wireless LAN